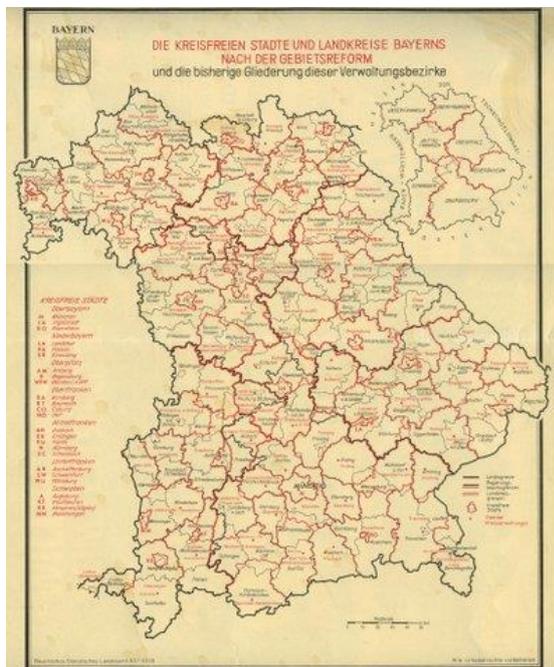


Das Historische Ortsnamenbuch von Bayern

Die 1927 gegründete Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der bayerischen Akademie der Wissenschaften beschloss 1946 die „Schaffung eines historisch-topographischen Ortsnamenbuches“. Ludwig Steinberger wurde damit betraut, Altbayern und Schwaben hier zu betreuen. Karl Puchner, der 1951 den ersten Band für Altbayern (Ebersberg) veröffentlicht hatte, folgte von 1959 bis 1981 als Verantwortlicher. Seit Dr. Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein 1981 die Aufgabe der Betreuung von Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz übernommen hat, sind unter seiner Redaktion vier Bände (Pfaffenhofen an der Ilm, Erding, Schrobenhausen, Amberg) erschienen. In den 35 Jahren davor war es nur einer. Weitere Landkreise sind derzeit in Bearbeitung.

Von ganz Bayern liegen bisher insgesamt 34 Bände vor (Oberbayern 4, Niederbayern 1, Oberpfalz 2, Oberfranken 6, Mittelfranken 7, Unterfranken 2, Schwaben 12). Diese sind im Umfang und Qualität sehr unterschiedlich. 1990 wurden die noch heute gültigen Richtlinien für das Unternehmen neu gefasst. Ziel des Historischen Ortsnamenbuches von Bayern ist es, die Namen aller bestehenden und abgegangenen Siedlungen in Bayern, gegliedert nach Landkreisen und kreisfreien Städten (Gebietsstand vor 1972) in ihrer Entwicklung zu belegen und sprachlich zu erklären. Namenkunde und Siedlungsgeschichte sind dabei in gleicher Weise zu berücksichtigen.

Dazu zuletzt: Wolfgang Janka: Ortsnamen als kulturelles Erbe Bayerns – Stand und Perspektiven der Forschung. In: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 78,2 (2015) 315-332.



Karte Altlandkreise – alte und neue Landkreise

Weiterführender Link:

„Kommission für bayerische Landesgeschichte“ – Bayerische Akademie der Wissenschaften

<https://www.kbl.badw.de/historisches-ortsnamenbuch.html>